

## 9. Vortrag

(5.12.2006)

### ***Die dreifache Begegnung des Menschen mit dem werdenden Geistselbst, dem Lebensgeist und dem Geistesmenschen***

Ausgangspunkt unserer Vorträge war der Jahreslauf, der sich aber auch in anderen kleineren und größeren Rhythmen widerspiegelt, nämlich im Atemrhythmus, der seinerseits wieder mit dem großen Platonischen Weltenjahr von 25920 Jahren zusammenhängt, weiter im täglichen Wechsel von Wachen und Schlafen und schließlich auch in dem rhythmischen Wechsel zwischen dem Erdenleben und dem rein geistigen Dasein im Leben zwischen Tod und neuer Geburt.

Diese Rhythmen bringen uns nun auch in Zusammenhang mit unseren höheren geistigen Wesensgliedern, die heute noch weitgehend im Schoß der geistigen Welt ruhen. Diese höheren geistigen Wesensglieder bezeichnet Rudolf Steiner bekanntlich als Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch.

In alten Zeiten fiel der Rhythmus von Wachen und Schlafen weitgehend zusammen mit dem Wechsel von Tag und Nacht, was heute nicht mehr notwendig der Fall ist, wir können etwa auch in der Nacht wach sein; das liegt eben heute in der Freiheit des Menschen. Jeden Tag, etwa in der Mitte zwischen Einschlafen und Aufwachen begegnen wir unserem werdenden Geistselbst, das aber heute noch von einer Wesenheit aus der Hierarchie der Angeloi getragen wird, so dass wir auch sagen können, dass wir mitten im tiefsten Schlaf unserer führenden Engelwesenheit begegnen. Es ist eine Begegnung mit unserem Genius und mit dem Heiligen Geist, der durch ihn wirkt. In der Regel werden wir uns dieser Begegnung nicht unmittelbar bewusst, aber wir können seine Nachwirkung erleben, nachdem wir wieder erwacht sind und durch diese Nachwirkung wird unsere Beziehung zum Geistigen gestärkt. Und eigentlich erst in dieser Nachwirkung verbinden wir die hereinfließenden Kräfte des Geistselbst mit uns – oder noch besser umgekehrt ausgedrückt: indem wir diese Kräfte mit unserem Erdenmenschen verbinden, werden wir uns ihrer erst bewusst.

Der geistige Entwicklungsweg soll uns nach und nach dahin führen, dass wir diese Begegnung mit dem Genius, mit unserem werdenden Geistselbst ganz bewusst haben können. Sie muss also dann im vollen Wachen stattfinden. Was dabei geschieht, kann man hellseherisch gut beobachten an Menschen, die sich liebevoll anderen Menschen zuwenden. Insbesondere wenn sie von allgemeiner Menschenliebe erfüllt sind, die am wenigsten von Egoismus getrübt ist, wird das deutlich. Dann sieht man nämlich, wie sich der Ätherleib nach rückwärts und oben aus dem Kopf heraushebt und dafür die astralische Aura des Geistselbst, die sich um das Haupt legt, gleichsam als Heiligenschein sichtbar wird. Wenn wir nun ganz wach bleiben, wenn sich der Ätherleib in der genannten Weise aus dem Kopf heraushebt, dann können wir auch wach unserem Genius begegnen. Zugleich können wir aber auch gleichsam von außerhalb auf uns zurücksehen, genauer gesagt zurücksehen auf das, was wir durch unsere Entwicklung durch die aufeinanderfolgenden Erdenleben bereits geworden sind. Da sehen wir dann namentlich auch die ganze Schuld, die wir dabei karmisch auf uns geladen haben. Was wir da sehen, das erscheint uns als die Gestalt des kleinen Hüters der Schwelle.

Während die Begegnung mit unserem werdenden Geistselbst an den Tageslauf bzw. an den Wechsel von Wachen und Schlafen gebunden ist, hängt die Begegnung mit dem werdenden Lebensgeist hingegen mit dem Jahreslauf zusammen. Diese Begegnung findet nämlich zur Weihnachtszeit statt, ganz besonders in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und dann auch noch etwas in den Januar hinein. Es ist also insgesamt in etwa die Zeit der Heiligen dreizehn Nächte.

Unser werdender Lebensgeist wird getragen durch eine Wesenheit aus der Hierarchie der Erzengel, durch den sich aber der Christus offenbart. In der Weihnachtszeit heben wir also ein zunächst noch unbewusste Begegnung mit dem Christus. Diese Begegnung hat ihre Nachwirkung, und indem wir uns dieser Nachwirkung immer bewusster werden, verbinden wir uns mit der Christuskraft. Das geschieht nun vor allem in der Zeit bis hin zum Osterfest.